

Die Arbeiten von Fatih and Order über "Die Lehre von der Kirche"

Autor(en): **Ehrenström, N.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Arbeiten von Faith and Order über «Die Lehre von der Kirche»¹⁾

I.

Die im Rahmen von Faith and Order unternommenen Studien zum Kirchenproblem haben ihren Ausgangspunkt in den Entschliessungen des Fortsetzungsausschusses von Clarens im August 1938. Dort wurde eine Theologenkommission unter der Leitung von Prof. Flew, Cambridge, damit beauftragt, in Vorbereitung für die nächste Faith-and-Order-Weltkonferenz umfassende Studien über «Die Lehre von der Kirche» durchzuführen. Während der Tagung wurde ein erster Grundriss entworfen, der in weiteren Verhandlungen zu einem konkreten Programm ausgebaut und schliesslich in der darauffolgenden Jahressitzung in Clarens, August 1939, vom Fortsetzungsausschuss einmütig angenommen wurde.

Nach diesem Plan sollten vier Problemkreise in Angriff genommen und die Resultate zu gegebener Zeit in der Form von Sammelwerken und Monographien veröffentlicht werden:

1. Die biblische Lehre von der Kirche.
2. Die geschichtliche Entwicklung des Kirchenverständnisses.
3. Die ekklesiologischen Auffassungen der Kirchen der Gegenwart.
4. Eine konstruktive ökumenische Synthese.

II.

Was die beiden ersten der genannten Themen betrifft, hat sich die Kommission an einzelne Sachkundige mit der Bitte um Beiträge gewandt. Diese Aufsätze werden innerhalb der Kommission zur kritischen Stellungnahme zirkuliert, sofern das unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist; sie sollen aber einer breiteren Öffentlichkeit erst in ihrer endgültigen Fassung in Buchform zugänglich gemacht werden.

Der vierte abschliessende Problemkreis — eine konstruktive ökumenische Synthese — wird eigentlich erst dann in Angriff genommen werden können, wenn eine gewisse Abklärung hinsichtlich der drei ersteren erfolgt ist. Die Kommission hat indessen den

¹⁾ Memorandum der Studienabteilung des Ökumenischen Rates.

Wunsch ausgesprochen, dass solche Gruppen und Mitarbeiter, die sich dafür besonders interessieren, womöglich schon gleichzeitig mit der Abklärung der ersten Themen die jene Studien krönende Frage nach einer ökumenischen Synthese der heutigen Kirchenkonzeptionen vorbereitend zu durchdenken versuchen.

Der Punkt aber, wo die Kommission naturgemäss in ganz besonderer Weise auf die Mitwirkung von zahlreichen nationalen und konfessionellen Studienausschüssen angewiesen ist, betrifft die Vorarbeiten zum geplanten dritten Sammelband über die ekklesiologischen Auffassungen der Kirchen in der Gegenwart. Der Vorsitzende der Kommission, Prof. Flew, schreibt darüber in einem Bericht folgendes:

«Grosses Gewicht wird auf die Beibringung von Äusserungen für Band III gelegt. Solche Äusserungen sollten autoritativer sein als das Votum irgendeines einzelnen Theologen, wie repräsentativer auch für seine Kirche sein möge. Es ist deshalb wünschenswert, dass jede solche Denkschrift den Ertrag einer vorangehenden Gemeinschaftsarbeit darstellt. So haben z. B. die englischen Methodisten eine Zweijahresstudie über das Kirchenproblem durchgeführt, deren Ergebnisse im Jahre 1937 veröffentlicht wurden unter dem Titel „The Nature of the Christian Church, according to the Teaching of the Methodists“ (Das Wesen der christlichen Kirche nach methodistischer Lehre), Epworth Press, London. Das bahnbrechende Dokument jenseits des Atlantik ist 1941 erschienen: „The Nature of the Church according to the Teaching of the Congregationalists“ (Das Wesen der Kirche nach kongregationalistischer Lehre), The Commission of Interchurch Relations, 287 Fourth Avenue, New York. In Grossbritannien hat die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung der Gesellschaft der Freunde ein von Percy W. Bartlett verfasstes Dokument herausgebracht unter dem Titel „Quakers and the Christian Church“ (Die Quäker und die christliche Kirche). Damit wurde beabsichtigt, die geläufigen Ansichten innerhalb der Gesellschaft der Freunde aufzuzeigen, um hierauf die offizielle Verlautbarung abfassen zu können, die dann eventuell unter den Denkschriften veröffentlicht werden soll, die von den verschiedenen Kirchen erbeten werden.

Es wäre von grösstem Nutzen für die Arbeit dieser Kommission, wenn ähnliche Gruppen in allen Kirchen gebildet werden könnten und wenn jede dieser Gruppen, ob in den U. S. A., in Australien, in Indien oder in einem Lande,

das gegenwärtig durch den Krieg von uns getrennt ist, die erzielten Ergebnisse veröffentlichen könnte, um eine künftige Stellungnahme durch Glieder derselben Konfession in anderen Ländern zu ermöglichen. Zur Beibringung des Benötigten sollte jede solche Denkschrift genaue Angaben über die Stellung der betreffenden Kirche in folgenden sechs Punkten enthalten:

1. Der Ursprung der Kirche und ihre Beziehung zur göttlichen Offenbarung.
2. Die typischen Merkmale der kirchlichen Gemeinschaft.
3. Die Folgerungen aus der Verbundenheit der Kirche mit Christus.
4. Die Auffassung der Kirche von ihrer Botschaft.
5. Die Auffassung der Kirche von ihrem Auftrag in der Welt.
6. Die Auffassung der Kirche von der Art, wie die Kontinuität der Kirche verbürgt wird.

Es werden wohl nicht alle zu diesem Zweck verfassten Dokumente in Band III veröffentlicht werden können, doch würden sie höchst wertvoll sein, indem sie der Kommission richtungweisendes Material bieten, wenn diese nach dem Kriege wieder zusammentritt. Es muss unser Ziel sein, unsere Studien durch die eingehende Berücksichtigung der vielen Lehrverschiedenheiten, die hier zutage treten werden, zu bereichern.»

III.

Die Mitarbeit, welche von amerikanischer Seite geleistet wird, namentlich in Vorbereitung für den dritten Sammelband, ist in mancherlei Hinsicht als vorbildlich zu betrachten. Ein etwas ausführlicherer Bericht darüber wird deshalb in kontinentalen Theologenkreisen als ein konkretes Beispiel auf Interesse rechnen können.

In Ausführung einer Entschliessung des Fortsetzungsausschusses von Faith and Order im August 1938 wurde für die Vereinigten Staaten und Kanada ein besonderes Theologenkomitee konstituiert, das unter der Leitung von Prof. G. W. Richards steht und eine Reihe sachkundiger Vertreter der beteiligten Kirchen umfasst. Um eine enge Zusammenarbeit der beiden Gruppen zu gewährleisten, wurde vereinbart, das amerikanische Komitee solle sich in der folgenden Weise an den Arbeiten der Gesamtkommission beteiligen:

1. Lesen und Kritisieren der der Europäischen Kommission vorgelegten Beiträge, und zwar während der nächsten zwei oder drei Jahre.
2. Zusammenkünfte zur Diskussion über diese Beiträge.
3. Wahl von fünf Männern, die an der Vorbereitung von Band III über die heutige Lehre von der Kirche, wie sie von den verschiedenen Konfessionen vertreten wird, mitzuwirken haben.
4. Vorbereitung von Denkschriften über die Lehre von der Kirche, wie sie gegenwärtig von den amerikanischen Kirchen — in U. S. A. und Kanada — vertreten wird. Die Denkschriften werden vielleicht nicht gedruckt; wenn sie aber veröffentlicht werden, ist es wünschenswert, dass sie dem Bericht «The Nature of the Christian Church according to the Teaching of the Methodists» (July 1937) entsprechen.
5. Wenn möglich Herausarbeitung einer synthetischen Denkschrift in Amerika in Vorbereitung für Band IV.

In Ergänzung des oben S. 84 wiedergegebenen Fragenschemas, das die gemeinsame Grundlage für alle konfessionellen Äusserungen zum dritten Thema bietet, beschloss das amerikanische Komitee, in seinen Studien folgende Gesichtspunkte besonders zu berücksichtigen:

1. Ursprung und Wesen der christlichen Koinonia und ihre Beziehung zu den institutionellen Formen, die sich entwickelt haben.
2. Die heutige Beziehung der christlichen Koinonia zu den organisierten Kirchen.
3. Studium des Wesens der Kirche, unter gebührender Berücksichtigung ihres auftragsmässigen Handelns.
4. Die Beziehung zwischen der Kirche und ihrer Umwelt: die Auswirkung der Umwelt auf Leben, Gestaltformen und Selbstverständnis der Kirche, so wie sie sich heute in typischen Gebieten vollzieht.
5. Das Verständnis der Kirche in Beziehung auf solche Dogmen wie jene von Gott, Offenbarung, Christus und Erlösung.
6. Der Sinn der Normativität des Neuen Testaments für die Lehre von der Kirche.
7. Kirche und Reich Gottes.
8. Die Bedeutung von Meinungsverschiedenheiten im Leben der Kirche und für die Lehre von der Kirche.

Anschliessend hat das amerikanische Komitee in den letzten Jahren eine grössere Auswahl von Denkschriften über die Ekklesio-
logie verschiedener Denominationen ausarbeiten lassen, die sodann
in gemeinsamen Sitzungen eingehend durchgesprochen wurden.

Eine Präzisierung der Thematik erfolgte im Sommer 1942,
als die Komiteemitglieder aus den beteiligten Kirchen gebeten
wurden, sich zu den folgenden Fragen kurz zu äussern. Die ein-
gelaufenen Voten wurden nachher als Diskussionsunterlagen für
eine Tagung im November desselben Jahres benutzt.

1. In welchem Sinne «gründete» Christus die Kirche?
2. Wie versteht Ihre Kirche die Rückbeziehung ihrer gegen-
wärtigen Organisation auf neutestamentliche Lehre und Praxis?
3. Welches sind die Merkmale der Kirche als einer Gemeinschaft,
und welches sind die für den Eintritt gemachten Bedingungen,
welche Ihre Kirche aufstellt? (Z. B.: Ist sie eine Gemeinschaft
von Heiligen, zu denen nur Heilige zugelassen werden? Schliesst
sie nur jene ein, mit denen Sie in Abendmahlsgemeinschaft
stehen? alle, die den Namen Christi tragen? die Heiligen im
Himmel? das Volk des Alten Bundes? Wer hat die Voll-
macht, zur Mitgliedschaft zuzulassen oder von der Mitglied-
schaft auszuschliessen?)
4. Hat Ihre Kirche eine bestimmte Auffassung von der Verbindung
der Kirche mit Christus, auf die sie besonderes Gewicht legt?
(Z. B. die Auffassung, die Kirche sei die Fortsetzung der Inkar-
nation, oder sie sei eine freiwillige Gesellschaft zur Fortführung
des Werkes Christi, oder sie sei eine vom Geiste Christi geleitete
Gemeinschaft.)
5. Was betrachtet Ihre Kirche als das Wesentlichste in Botschaft
und Auftrag der Kirche? (Fassen Sie sich kurz!)
6. Wie fasst Ihre Kirche die Beziehung der Kirche zur Welt?
zum Staat? zum Reich Gottes auf?
7. Wie denkt Ihre Kirche über die Art und Weise, wie sie die
Kontinuität der wahren Kirche Christi aufrechterhält? (Z. B.
Verkündigung des reinen Wortes, rechte Verwaltung der Sakra-
mente, apostolische Sukzession etc.)
8. Welche bedeutenden Veränderungen stellen Sie im Denken und
Handeln Ihrer Kirche in den letzten hundert Jahren fest?
9. Was betrachten Sie als den spezifischen Beitrag, den Ihre
Kirche der Allgemeinen Kirche zu leisten hat? (Wenn Sie der

Ansicht sind, dass Ihre Kirche sich bestimmte Teile unseres gesamtchristlichen Erbschatzes in besonderer Weise neu aneignen sollte, sind diese ebenfalls hier zu vermerken.)

(NB. — In diesen Fragen ist mit «Ihre Kirche» gemeint «Ihre Denomination»; «die Kirche» bedeutet «die Kirche Christi».)

IV.

Unter den Gruppen, die sich im Sinne des Faith-and-Order-Planes mit dem Kirchenproblem befassen, ist ferner vor allem ein holländischer, aus Vertretern verschiedener Kirchen bestehender Theologenausschuss zu erwähnen, der unter der Leitung von Prof. Berkelbach, Utrecht, steht. Der Ausschuss behandelte in der Winterperiode 1939/40 die Kirche im Neuen Testament, im folgenden Winter die Kirche in den Bekenntnisschriften und hat sich schliesslich die Aufgabe vorgelegt, von den so gewonnenen Erkenntnissen her die heutige ekklesiologische Lehre und Praxis der niederländischen Kirchen kritisch zu überprüfen. Die Denkschriften über das neutestamentliche Kirchenverständnis, worin Vertreter von acht Kirchen ihre Auffassung der einschlägigen Probleme darlegen, sind zusammen mit einer instruktiven Einleitung von Prof. Berkelbach in Buchform veröffentlicht worden.

Unter dem Titel «En bok om Kyrkan» (Ein Buch über die Kirche) haben die Professoren und Dozenten der beiden theologischen Fakultäten Schwedens Ende 1942 ein 446 Seiten starkes Symposium herausgebracht, das ebenfalls als ein Beitrag sowohl zu den ekklesiologischen Studien von Faith and Order wie zu den Studien des Ökumenischen Rates über «Die ethische Wirklichkeit und Funktion der Kirche» zu werten ist. Das Buch bietet den Ertrag einer Studienkonferenz, die auf Anregung des Nordischen Ökumenischen Instituts veranstaltet wurde. Die 26 in drei Hauptteile über «Die Kirche im Neuen Testament», «Geschichtliche Perspektiven», «Der Kirchengedanke in prinzipieller Beleuchtung» geordneten Aufsätze geben ein aufschlussreiches Bild von dem ekklesiologischen Denken des schwedischen Luthertums der Gegenwart.

Genf.

N. Ehrenström
